

Neue Wege in der globalen Vermögensverwaltung mit Anlagefonds



Anlagefonds liegen voll im Trend: 1990 lag das Fondsvolumen in der Schweiz noch bei rund 50 Milliarden Franken, heute sind es über 450 Milliarden. Und während vor wenigen Jahren erst 12% der Schweizer Fondsanleger waren, sind es heute bereits 27%. Die Anlagefonds profitieren nicht zuletzt davon, dass sie immer aktiver und vielfältiger in der globalen Vermögensverwaltung eingesetzt werden.

*Von Dr. Alex Hinder
Chief Investment Officer Bank Leu AG*

Galten Anlagefonds vor zehn Jahren noch als Instrumente für konservative, risikoscheue Kleinanleger, über die markterfahrene Investoren nur lächeln konnten, sind sie heute zum unverzichtbaren Instrument im modernen Portfoliomanagement geworden. Selbst im klassischen Private Banking haben sich Anlagefonds als breit akzeptierte Investitionsvehikel durchgesetzt.

Nachdem Anlagefonds «salonfähig» geworden sind, zeichnen sich heute neue Trends in der Vermögensverwaltung ab, die ihre wichtige Rolle noch verstärken werden – beispielsweise die immer stärkere Performanceorientierung im Fondsgeschäft, der zunehmende Einsatz von Fremd-

fonds, die Popularität von Indexfonds, die Verwendung von Fondsprodukten für alternative Anlageklassen, das Internet sowie die fondsbasierende Vermögensverwaltung.

Zunehmende Bedeutung der Gesamtperformance

Die Gesamtperformance eines Fonds gewinnt sowohl auf der Anbieter- als auch auf der Nachfragerseite zunehmend an Bedeutung. Die verschiedenen Fondsanbieter versuchen vermehrt die Aufmerksamkeit der Anleger über eine überdurchschnittliche Performance ihrer Produkte zu erreichen. Es hat sich gezeigt, dass die Gesamtperformance eines Anlagefonds eines der wichtigsten, wenn nicht sogar das wichtigste Verkaufskriterium darstellt. In der Werbung spielen historische Performancezahlen häufig eine dominierende Rolle. Fondsvergleiche und öffentliche Fondsauszeichnungen (Awards) haben eine hervorragende Werbewirkung. Ausgezeichnet werden diejenigen Fonds, die über einen bestimmten Vergleichszeitraum die beste Performance erzielt haben, was die Bedeutung dieses Kriteriums zusätzlich unterstreicht.

Eine häufig einseitige Performanceorientierung ist auch auf der Kundenseite zu beobachten. Die Fondsanleger sind heute immer schneller dazu bereit, aus schlecht platzierten Fonds in besser rentierende Vehikel zu wechseln. Das «Fondspicking» beziehungsweise «Fondswitching» erfreut sich einer zunehmenden Popularität. In den USA gibt es bereits eine Vielzahl von Beratungsdiensten, die den Anlegern laufend Vorschläge zum Umsteigen von einem Anlagefonds in einen anderen, im aktuellen Marktumfeld «attraktiveren» Fonds unterbreiten.

Dieses aktive Umschichten verursacht den Fondsgesellschaften zunehmend Kopfzerbrechen, da die kumulierten Zu- und Abgänge während

eines Jahres die Höhe des gesamten Fondsvolumens übersteigen können. Viele Investoren scheinen zu vergessen, dass absolute Performancezahlen nichts über das Risiko oder die Qualität des Fondsmanagements aussagen. Damit wird der Fonds im Portfoliomanagement häufig zu einer eher kurzfristigen, taktischen Investition.

Intensivierte Konkurrenz und «Best-in-Class»-Konzept

Mit der intensiveren Konkurrenz unter den Fondsanbietern und dem Wunsch der Anleger, nur noch die «besten» Fonds zu kaufen, gewinnt das «Best-in-Class»-Konzept zunehmend an Bedeutung. Dieser Ansatz bedeutet, dass der Vermögensverwalter für die Abdeckung einzelner Anlageklassen den jeweils besten Anlagefonds aus einem immer breiteren Fondsuniversum auswählt. Da kein Fondsanbieter davon ausgehen kann, dass er überall den «besten» Fonds in seinem Haus selber verwaltet, berücksichtigen die Vermögensverwalter in ihren Anlageentscheidungen zunehmend Produkte verschiedener Gesellschaften. Ausserdem nimmt mit der zunehmenden Spezialisierung und Dynamik der internationalen Finanzmärkte der Zwang zum Kauf von Fremdfonds zu.

Für den Vermögensverwalter hat der Einsatz von Fremdfonds verschiedene Vorteile. So erhöht er dadurch seine Glaubwürdigkeit gegenüber seinen Kunden, und bei einer sorgfältigen Fondsauswahl dürfte sich längerfristig eine Verbesserung der Portfolio-Rendite erzielen lassen. Damit sind heute in einem Kunden-Portfolio statt ausschliesslich Fonds der Hausbank vermehrt Fonds von mehreren Fondsanbietern zu finden.

Damit setzt sich eine Trennung von Produktion und Vertrieb von Anlagefonds immer mehr durch. Für die Fondsproduzenten beziehungsweise die Fondsgesellschaften heisst das, dass der Fremdvertrieb zunehmend an

Bedeutung gewinnt. Diese Tendenz verstärkt wiederum den Druck auf die Fondsmanager, eine möglichst gute Performance zu erzielen und die direkten Konkurrenzfonds zu übertreffen.

In diesem Zusammenhang sind auch die sogenannten Fondsshops zu erwähnen, eine Art Einkaufszentrum für Fondsanlagen. Diese Fondsshops sind bankenunabhängig und empfehlen den Investoren aus einer Vielzahl von Fonds die geeigneten Anlageinstrumente. Da diese Berater jedoch in der Regel an den Erträgen der empfohlenen Fonds partizipieren, ist deren Unabhängigkeit nicht in jedem Fall gegeben.

Die Qual der Wahl: aktiv gemanagte oder Indexfonds?

Viele Fonds haben Mühe, ihre Vergleichsindizes zu übertreffen. So schnitten 1987 bis 1997 rund 80% der Fonds in den USA schlechter ab als der S&P500-Index. Studien in Europa und der Schweiz bestätigen diese Tendenz.

Ein wichtiger Grund dafür sind die häufig unterschätzten Kosten eines aktiven Portfoliomanagements. Jeder Kauf und Verkauf ist mit substantiellen Transaktionskosten (Kommissionen, Börsenspesen, Geld-/Brief-Spanne) verbunden, die der Fondsmanager mit seinem Anlageentscheid zuerst wieder aufholen muss. Zudem ist das Stockpicking selbst für Profis ein schwieriges Unterfangen.

Viele Anleger fragen sich deshalb, ob sie nicht besser gleich den Index beziehungsweise einen Indexfonds kaufen sollen. Die Indexfonds, die auch in der Schweiz auf eine zunehmende Akzeptanz stossen, weisen dank ihrer im langfristigen Bereich guten Performance in den USA ein überdurchschnittliches Wachstum auf.

Steigende Transparenz dank Informations-Eldorado Internet

Mit der zunehmenden Nutzung des Internets hat die Transparenz und Informationsverbreitung im Anlagefonds-

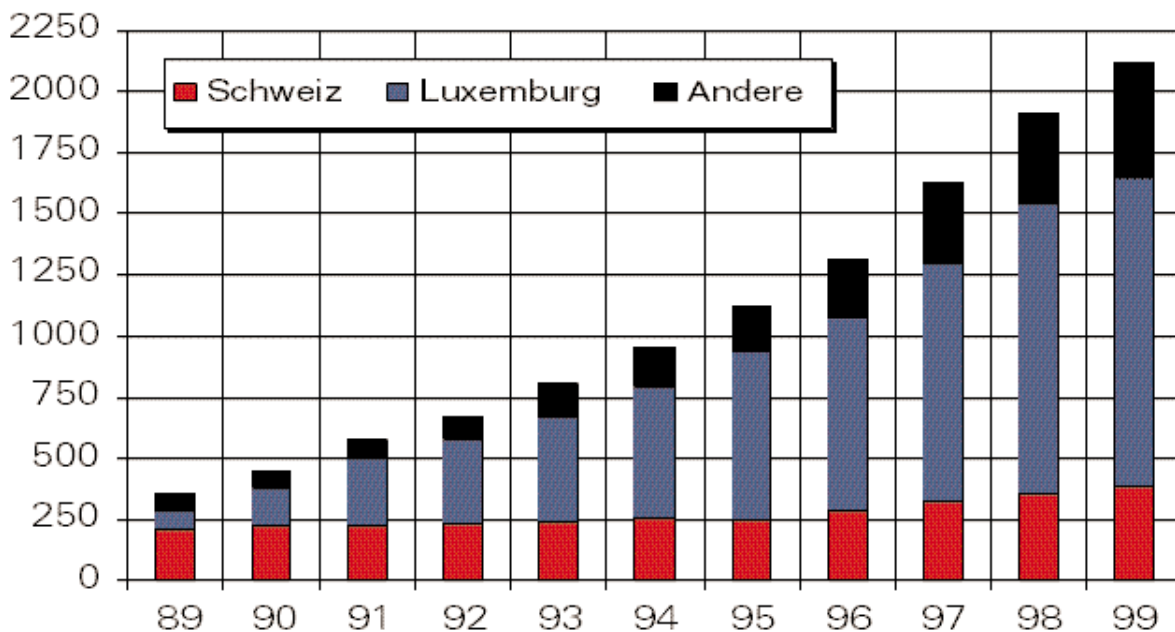
bereich eine neue Dimension erhalten. Dies ist für den modernen Vermögensverwalter, der in die unterschiedlichsten Fonds verschiedener Anbieter investiert, von grosser Bedeutung. Publikationen in der Form von Fondsführern existieren bereits seit vielen Jahren, waren aber jeweils bereits am Tage ihres Erscheinens veraltet.

Mit dem Internet ist es heute möglich, praktisch auf täglicher Basis die aktuellsten Fondsinformationen zu erhalten. Hier hat die Credit Suisse Private Banking mit ihrem Fundlab einen neuen Standard gesetzt. Rund 700 Fonds von 28 verschiedenen Anbietern können online verglichen werden. Aufgrund von verschiedenen Suchkriterien kann das geeignete Instrument herausgefiltert und eine detaillierte Analyse des Fonds vorgenommen werden. Neben historischen Performance- und Risikokennzahlen, ergänzt mit grafischen Darstellungen, sind auch die wichtigsten Fondspositionen jederzeit verfügbar.

Fondsmarkt Schweiz

Starke Zunahme des Angebots

Anzahl Fonds



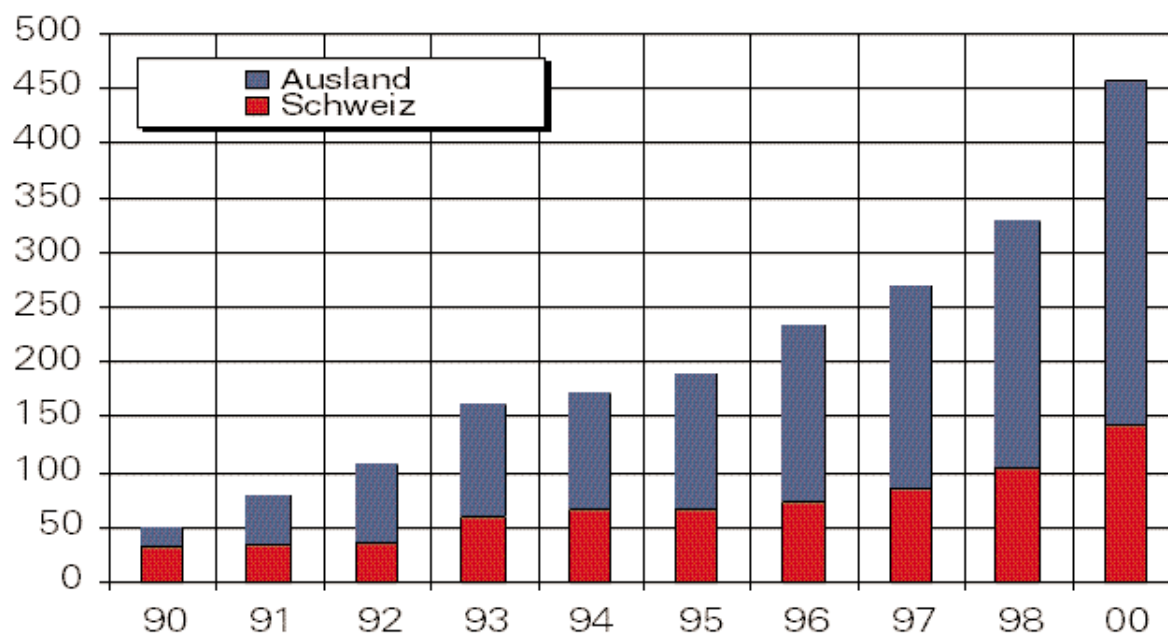
Quelle: EBK

Die Nachfrage nach Anlagefonds steigt ungebrochen. 1999 wurden in der Schweiz erstmals über 2000 verschiedene Produkte angeboten – Tendenz steigend.

Fondsmarkt Schweiz

Rapides Wachstum des Fondsvermögens

Mrd. CHF



Quelle: SFA



Anlagefonds stossen bei einer immer breiter werdenden Öffentlichkeit auf reges Interesse. Während das Gesamtvolumen der in der Schweiz vertriebenen Fonds 1990 noch bei 50 Milliarden Franken gelegen hatte, wurde mittlerweile die 450-Milliarden-Grenze durchbrochen.

Mit Anlagefonds in alternative Anlageformen investieren

Für den Portfoliomanager sind Anlagefonds eine ideale Möglichkeit, in alternative Anlageformen wie Hedge Funds, Private Equity oder Immobilienanlagen zu investieren. Während Immobilienfonds ein altbewährtes Instrument darstellen, haben sich Fonds besonders auch für Anlagen in neuen Anlageklassen bewährt.

Hedge Funds führen das Wort «Fonds» bereits in ihrem Namen. Vielen Anlegern wären Investitionen in einzelnen Hedge Funds verwehrt oder als Einzelanlagen zu riskant. Dagegen ermöglichen Funds of Funds wie der Leu Prima Global Fund eine breit und optimal diversifizierte Anlage in Hedge Funds.

Kundenfreundlicher Fonds-Verwaltungsauftrag

Eine zukunftsgerichtete, kostengünstige und transparente Lösung im Portfoliomanagement bieten Fonds-Ver-

waltungsaufträge, wie sie die Bank Leu 1999 als erste Bank lancierte. Auch wenn der einzelne Anleger oder Portfoliomanager mit Fonds arbeitet, ist er nicht von einer permanenten Überwachung seiner Investitionen dispensiert. Gleich wie bei Aktieninvestments muss er seine Fondsanlagen laufend überwachen und bei Veränderungen der Anlagestrategie Fonds zukaufen oder verkaufen.

Mit der Erteilung eines Fonds-Verwaltungsauftrags an eine Bank, die diese Dienstleistung zur Verfügung stellt, kann sich der Privatanleger von zeitraubenden Marktbeobachtungen und einem aufwendigen Fondsresearch entlasten. Gleichzeitig kann er sicher sein, dass seine Fondsanlagen permanent überwacht und, falls notwendig, den veränderten Marktsituationen angepasst werden.

Genau gleich wie beim klassischen Vermögensverwaltungsmandat stehen dem Anleger verschiedene Anlagebeziehungsweise Risikoprofile zur

Verfügung. Diese persönliche Strategie kann direkt auf dem Internet (www.leu-portfolio-expert.ch) definiert werden.

Mit einem solchen Verwaltungsauftrag kann ein Portfolio mit einer grösseren Einmaleinlage gestartet oder mit regelmässigen Einzahlungen systematisch aufgebaut werden. Die Idee entspricht einem Fonds-Sparplan, nur dass bei einem Fonds-Verwaltungsauftrag das Portfolio laufend der aktuellen Anlagepolitik angepasst wird.

Anlagefonds bleiben auch weiterhin en vogue

Fonds haben sich im modernen Portfoliomanagement einen bedeutenden Platz erobert. Die neusten Trends zeigen, dass das Potential jedoch noch lange nicht ausgeschöpft ist. Die grossen Vorteile der Anlagefonds sowie die technologische Revolution im Finanzsektor werden den Siegeszug der Fonds noch verstärken.